

# Mitteilungen

## über die Verhandlungen des Landtags.

### I. Kammer.

N<sup>o</sup> 9.

Dresden, am 18. Dezember

1907.

#### (A) Neunte öffentliche Sitzung der Ersten Kammer

am 18. Dezember 1907, vormittags 11 Uhr.

Seite

Bekundung der Trauer der Kammer über das Dahinscheiden Ihrer Majestät der Königin-Witwe Carola durch den Präsidenten Oberstmarschall Grafen Bizthum von Eckstädt . . .	89B
Abbrechen der Sitzung . . . . .	89D
Feststellung der Zeit und der Tagesordnung für die nächste Sitzung . . . . .	89D
Verlesung und Genehmigung des Protokolls über die heutige Sitzung . . . . .	90A

Präsident:

Oberstmarschall Graf Bizthum von Eckstädt, Excellenz

Am Ministertische:

Der Herr Regierungskommissar Wirkl. Geh. Rat  
Dr. Waentig.

Anwesend 40 Kammermitglieder.

**Präsident:** Die Sitzung ist eröffnet.

(Das Haus erhebt sich.)

Bewegten Herzens treten wir heute zusammen. Hat doch seit unserer letzten Sitzung eine Trauerkunde unser Vaterland durchweilt, eine Kunde, so recht geeignet, in Palast und Hütte die gleichen Gefühle zu erwecken, hoch und niedrig mit derselben tiefen Trauer zu erfüllen.

I. R. (1. Abonnement.)

Unsere hochverehrte Königin-Witwe Carola hat das (C) Zeitliche gesegnet. Ein Herz hat aufgehört zu schlagen, das allen gehörte, die mit Leid und Sorgen zu kämpfen hatten, allen, denen es jemals vergönnt war, Ihrer Majestät näher zu treten. Die Herzensgüte, die die hohe Frau beseelte, die Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, die Ihr Leben beherrschte, die wahrhaft großartige Wohltätigkeit, die Sie übte, alle diese Eigenschaften haben uns die verewigte Königin lieb und wert gemacht.

Aber wir sahen in Ihr auch die treue Lebensgefährtin, die hingebende Gemahlin unseres unvergeßlichen Königs Albert, an dessen Seite Sie gestanden hat durch 49 Jahre, an dessen Seite Sie ein halbes Jahrhundert lang Freude und Leid unseres Vaterlandes geteilt hat. — Und wie das Leben dieser warmherzigen Fürstin verflochten war durch tausend Bande mit dem Leben, mit dem Leiden unseres ganzen Volkes, so wird auch (D) Ihr Tod eine Lücke reißen, die nicht nur die Ihr Nahestehenden empfinden, die vielmehr sich fühlbar machen wird in allen Kreisen, nicht zuletzt bei den Kranken, den Armen und Elenden, die eine Wohltäterin verlieren, eine königliche Wohltäterin, an deren Bahre auch wir als Vertreter des Landes schmerzerfüllt den Dank des ganzen Volkes niederlegen und den Ausdruck unserer unauslöschlichen Verehrung für eine vorbildliche Landesmutter, für eine wahrhaft edle Königin.

Der Gepflogenheit unseres Hauses entsprechend lassen Sie uns, meine Herren, jetzt unsere Sitzung abbrechen!

Ich beraume die nächste Sitzung an auf morgen, Donnerstag, den 19. Dezember, vormittags 11 Uhr und setze auf die Tagesordnung:

Dieselben Gegenstände, die heute zur Beratung gelangen sollten, und als 5. Punkt